

Norm-Bauteile der Metallbau AG, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Norm-Bauteile der Metallbau AG., Zürich

Es bedeutet ein Stück Unternehmerrmut und braucht viel Willen zum Durchhalten, in unserm Lande, dem Lande der Individualisten, an die Normung eines Bauartikels zu gehen. Der große Einsatz, den die Metallbau AG. auf dem Gebiet der Normung von Eisen-Bauelementen gewagt hat, hat sich sicherlich gelohnt, denn schon heute zeichnet sich auf dem Gebiete der Verwendung von Kellerfenstern, Briefkasten, Kohleneinwürfen, Ventilationseinsätzen die Entwicklung zum ausschließlichen Einbau von normalisierten Größen ab. Wurden z. B. noch 50 % abnormale Größen von Kellerfenstern verlangt, während ebenso viele, nämlich 50 % Normalgrößen eingebaut wurden, so sind die entsprechenden Prozentzahlen von 1946 7 % und 93 %.

Es liegt auf der Hand, daß für eine große Reihe von Bauelementen die Normalgröße für den Architekten eine große Erleichterung für Projekt und Ausführung mit sich bringt. Es würde heute niemandem mehr einfallen, Lichtschalter und Badewannen entwerfen zu wollen, dasselbe gilt bereits heute weitgehend für die Bauteile, die u. a. von der Norm AG. fabriziert werden. Es gilt heute mehr denn je, billig zu bauen, damit die unverhältnismäßig hohen Baukosten gesenkt werden können und sozial verantwortbare Mieten erreicht werden.

Für die Arbeitsweise bei der Entwicklung einer Baunorm folgen wir den Ausführungen des Herstellers: Erläutern wir die Überlegung an einem typischen Beispiel: am «norm»-Kellerfenster. Die Beobachtung ergab folgendes:

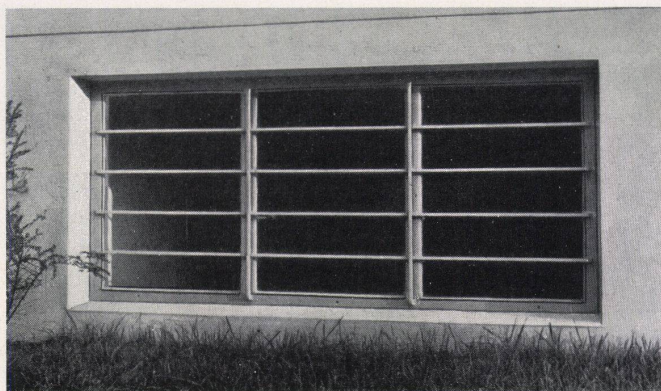
1. Der Baustoff Stahl drängt sich auf, weil er nicht quillt und ein leichtes Öffnen auch nach Jahren noch gewährleistet. Die Möglichkeit, aus diesem Grunde das Fenster schon frühzeitig in die noch feuchte Mauer zu versetzen, erwies sich als sehr wertvoll, da Kellerräume während der Bauzeit oft als Werkstätten für Installateure benutzt werden und deshalb abschließbar sein sollen.
2. Der Wunsch, das Fenster in herkömmlicher Weise innen, wie auch in der Leibung anschlagen zu können, welche zweite Art dem Bau eine besondere architektonische Prägung gibt, führte

zur Konstruktion eines universellen, beide Möglichkeiten zulassenden Rahmens.

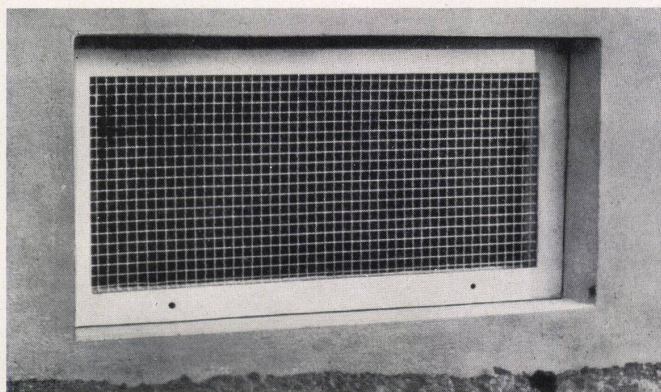
3. Es zeigte sich, daß das Anbringen eines Mäusegitters fast bei allen Kellerfenstern zweckmäßig ist, und daß, wo auf ein solches verzichtet wird, dies nur aus preislichen Gründen geschieht. Folglich wurde das Gitter mit dem Fenster kombiniert und in einer Weise befestigt, die die Rostbildung, wie sie bei Stahlfenstern herkömmlicher Bauart festgestellt wurde, ausschloß.
4. Das Gitter erleichtert zudem den Transport des in der Werkstatt fertig verglasten Fensters und vermeidet so handwerkliche Nacharbeit auf dem Bau, ohne die Verpackung zu verteuern.
5. Die Fensterschere alter Bauart, die sich bekanntlich oft verbiegt und den leichten Gang der Flügel hemmt, wurde ersetzt durch ein Scharnier, das den Flügel sowohl in halboffenen Stellung hält, wie auch erlaubt, ihn zwecks Reinigung ganz umzulegen.

Der erste Schritt zur Normung wäre somit: auf Grund von Untersuchungen und Erfahrungen das Beste finden, und Punkt 2 lautet: dabei bleiben! Denn nun heißt es, den Artikel industriell zu fabrizieren unter Zuhilfenahme aller modernen betriebstechnischen Mittel. Spezialmaschinen werden geschaffen, Lehren und Vorrichtungen. Arbeitsstudien werden durchgeführt, Spezialisten ausgebildet. Ein Teil dieser Einrichtungen und Vorkehrungen bezieht sich nur auf die Konstruktion, auf Profile, Verbindungen und Beschläge. Sie gestatten die Herstellung eines Artikels in verschiedenen Größen. Nennen wir diese Stufe Normung der Konstruktion und der Fabrikation. Sie bedeutet auch insofern schon einen wesentlichen Schritt zur Rationalisierung, daß auch die organisatorischen Arbeitsbehelfe wie Stücklisten, Zeitkarten, Materialscheine usw. vorgedruckt werden können und nur an Hand aufgestellter Tabellen ausgefüllt werden müssen.

Die zweite Stufe ist die Normalisierung der Abmessungen. Dies erst führt zur eigentlichen Serienfabrikation mit all ihren wirtschaftlichen Vorteilen und der Möglichkeit, das Fertigprodukt ab Lager zu liefern.



«norm»-Waschküchenfenster mit Stabgitter



«norm»-Kellerfenster mit Mäusegitter

Strahlungsheizung

Es werden hauptsächlich zwei Arten von Heizung für Wohn- und Arbeitsräume ausgeführt, Heizung durch Heizkörper mit Wärmeauftrieb und Heizung durch Strahlungsheizkörper. Die normalen Zentralheizungsradiatoren gehören zur ersten Gruppe. Die Luft wird durch diese Heizkörper erwärmt, steigt auf und erzeugt eine Luftumwälzung im Raum, die schließ-

lich zur Erwärmung eines Raumes bis zur nötigen Temperatur, für Wohnräume bis zu zirka 20°, führt. Seit einigen Jahren werden in größerem Maße anstatt dieser Radiatoren Strahlungsheizungen ausgeführt, die anstelle einer Luftumwälzung eine Durchdringung der kalten Luft mit Wärmestrahlen erzeugen und beim Auftreffen auf den Körper als Wärme empfunden werden. Bei dieser Art Heizung wird die Raumluft nicht bewegt. Die kalten Außenwände machen sich weniger bemerkbar, und es wird schon bei 16° C dasselbe Behaglichkeitsempfinden erreicht,

wie bei der Konvektionsheizung bei 20°. Durch diesen Umstand ergibt sich gegenüber üblich beheizten Räumen eine wesentliche Wärmeenergieeinsparung. Die unangenehmen Staubwirbel, die bei jeder Radiatorenheizung entstehen, fallen weg.

Für Neubauten werden in unserem Lande in immer größerem Umfang Deckenstrahlungsheizungen ausgeführt. Um aber auch für den Einbau in bestehende Räume einen preislich und wärmetechnisch einwandfreien Heizkörper zu schaffen, hat sich die Accum AG., Goßau, mit der Ent-

wicklung eines Strahlungsheizkörpers beschäftigt, der heute bereits für viele Bauaufgaben Verwendung findet. Er ist besonders geeignet für große Räume, wie Kirchen, Versammlungsräume, Schulen, Turnhallen, Speisesäle. Seine glatte Oberfläche unterscheidet ihn günstig vom landesüblichen Radiator. Ein besonderer Vorteil dieser Art von Raumheizung liegt in der raschen Erwärmung, was besonders bei Räumen, die sporadisch Verwendung finden, von großer Wichtigkeit ist (Kirchen, Theater, Versammlungssäle).

Accum AG., Goßau

„Wie rasch ist doch das Personal zur Stelle, bei einem Druck auf die Lichtruffaste.“



**ALBISWERK
ZÜRICH A.G.**

ALBIS-LICHTRUF ANLAGEN

Lärm vermeiden durch eine Albis-Lichtruf-Anlage

In Hotels, Spitälern und Industriefirmen werden unsere Lichtruf-Anlagen besonders ihres lautlosen Betriebes und ihrer zuverlässigen Konstruktion wegen geschätzt. Kein Glockengeschreie und keine Lautsprecherrufe durchdringen die Räume, denn Licht ruft lautlos. Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekte BW 3 und unsere erfahrenen Fachleute beraten Sie auf Wunsch in allen Fragen der Projektierung und Installation von Lichtruf-Anlagen.

Vertreten durch:

Siemens Elektrizitäts-Erzeugnisse AG., Zürich

Löwenstraße 35, Telefon 051 / 25 36 00